

Anlagen Revue



MIBA **Anlagen Revue**

Nebenbahn zur Reichsbahnzeit

H0-Anlage Hans Wolfram Nicolaus, Bockum-Hövel

Irgendwo in Süddeutschland . . .

N-Anlage Jürgen und Manfred Sures, Sinsheim

Die vertonte Mini-Welt

H0-Anlage Eugen Ribbert, Söhnstetten

Dänische Dachbodenbahn

H0-Anlage Erik Moe Bojsen, Taastrup/Dänemark

Großbetrieb auf kleiner Fläche

Z-Anlage Fritz Haertel, Bonn-Duisdorf

Großstadtenge – Bahngedränge

H0-Anlage Gerhard O. W. Fischer, Ottobrunn

Nebenbahn in Franken – 1962

H0-Anlage Stefan Carstens, Norderstedt

Schmalspurbahn im Alpenland

H0e-Anlage Wilhelm Blumerski, Esslingen/N.

N-Bahn zwischen Stadt und Land

N-Anlage Thomas Krause, Hamburg

MIBA VERLAG NÜRNBERG

1983 · 3. Auflage · Copyright MIBA-Verlag

Druck: Tümmel, Nürnberg

Nebenbahn zur Reichsbahnzeit

H0-Anlage Hans Wolfram Nicolaus, Bockum-Hövel

Eigentlich war diese 2 x 1 m große Modellbahn-Anlage „nur“ als Versuchsanlage geplant: hier sollten alle Probleme bezüglich Landschaftsgestaltung, Gleis-Selbstbau, Kunstbauten, Farbgebung etc. erprobt werden, um mit den so gewonnenen Ergebnissen eine bestehende 8 m² große Anlage verbessern zu können.

Hauptthema ist der ländliche Bahnhof „Waldheim“ am Ende einer eingleisigen Nebenbahn, dargestellt in den dreißiger Jahren (DR-Zeit). Vom Bahnhof aus durchfährt der Oldtime-Zug eine unter dem Bahnhofsniveau gelegene Kehrschleife, deren vorderer Teil als „Paradestrecke“ ausgebildet ist; dann geht es zurück zum Bahnhof.

Bei dem Gleismaterial handelt es sich im sichtbaren Teil um Selbstbaugleis auf Holzschwellen, während im verdeckten Bereich Industrie-Material verlegt ist.

Der Unterbau entstand in Rahmenbauweise; das Gelände wurde mittels Holzspanten-Unterbau, Fliegendraht, Gipsüberzug, Streutasern usw. gestaltet. Um eine möglichst realistische Landschaft schaffen zu können, beschränkte ich mich auf nur wenige Motive, verwendete größenrichtige Bäume und legte besonderen Wert auf die farbliche Nachbehandlung. Ebenso wurden übrigens auch Gebäude, Fahrzeuge und Kunstbauten mit matter Farbe gealtert.

Besonderheiten im Bild

Fichten und Pappeln (Bild 5 u. 11): aus farblich nachbehandelten natureal-Bausätzen der Fa. Preiser.

Große Laubbäume (10 u. 12): Einzelbäume der Firmen Faller und Noch sowie Eigenbau nach MIBA-Methoden.

Kleingarten mit Gemüsepflanzen (14): Stangenbohnen und Tomatenpflanzen durch Aufleimen von Streumaterial (3 Teile Preiser-Laubgrün, 1 Teil Faller-Streumaterial hellgrün, 1 Teil dunkelgrün) auf grünen Blumendraht imitiert; Tomaten durch rote Farbtupfer angedeutet. Kohlköpfe: kleine Kügelchen aus hellgrünem Streumaterial und verdünnten Weißleim.

Bienenhaus und Bienenstöcke (14) entstammen einem sog. „Universalsbausatz“ (samt Bushaltestelle und Obststand) der Fa. Noch.

Schilf unter der kleinen Brücke (19): ersteres besteht aus Pinselborsten, letztere aus dem oberen Teil eines Tunnelportals; das Metall-

geländer ist von der Fa. Schneider und erhielt einen grauen Anstrich.

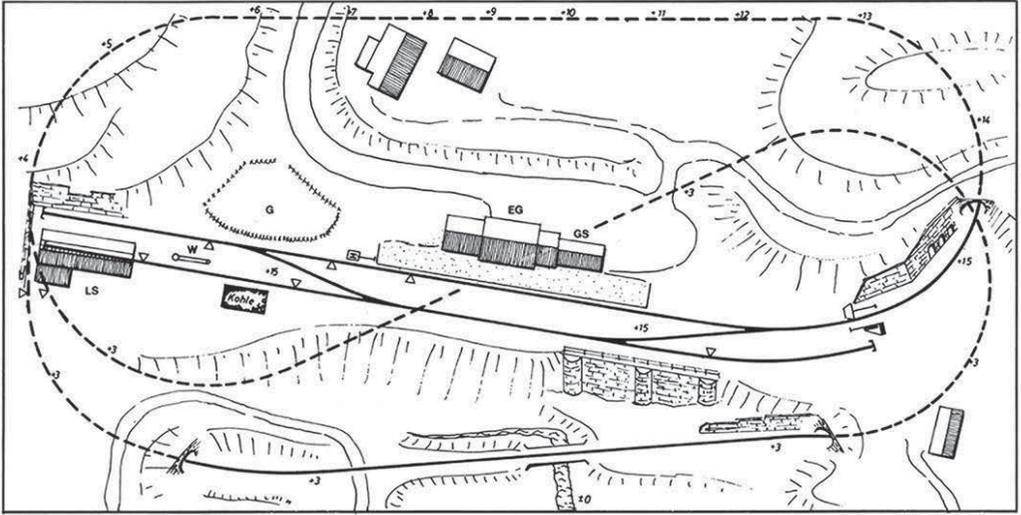
Stützmauern und Tunnelportale (7, 8, 12 u. 18) wurden teils aus Sperrholz und selbstklebender Mauerwerksfolie, teils aus entsprechenden Bausatzteilen gebaut und in jedem Fall mit einem grau-grünlichen Plaka-Anstrich nachbehandelt.

Das Straßenpflaster (5 u. 13) besteht aus Straßenpflaster-Folie der Fa. Faller, das auf das leichtgewölbte Gips-Straßenbett aufgeklebt wurde. Für Kurven wurde die Folie in ca. 3 cm breite und (je nach Krümmung) bis zu 6 cm lange Segmente geschnitten, die entsprechend aneinandergesetzt wurden. Die Fugen sind mit Leim verschlossen und die gesamte Straße mit stark verdünnter grauer Plakafarbe abgerieben.

Lokschuppen und Kleinbekohlung (16) sind Eigenbauten unter Verwendung von Kiefernleistchen, Balsaholz usw.

Da die großformatige Bildwiedergabe – zumal bei mehreren aufeinanderfolgenden ganzseitigen Bildern – das Auffinden und Zuordnen einzelner Bildtexte erschweren würde, haben wir im Interesse einer besseren Übersichtlichkeit folgenden Weg gewählt:

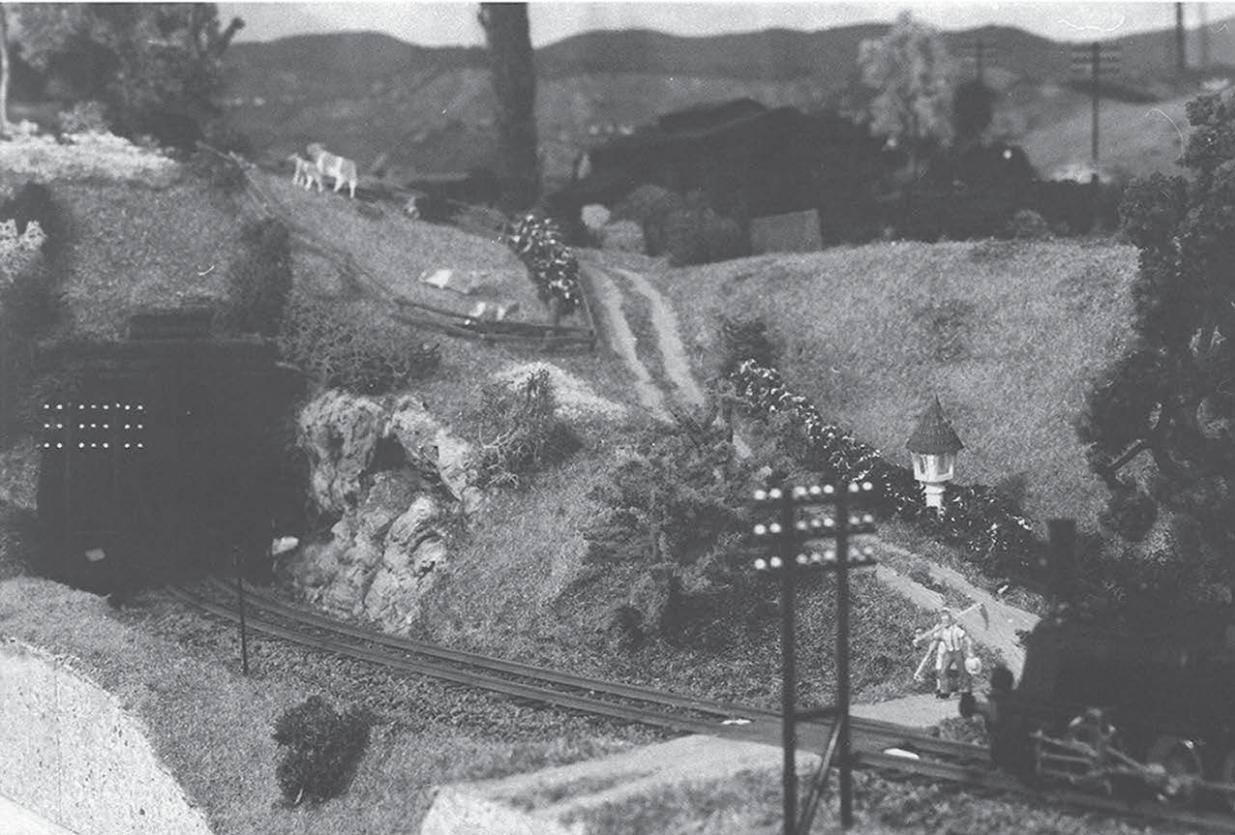
Soweit auf den – durchnummerierten – Bildern erwähnenswerte Besonderheiten zu sehen sind, sind diese im Anschluß an den Haupttext unter der Überschrift „Besonderheiten im Bild“ mit Angabe der jeweiligen Bildnummer aufgeführt. Lediglich bei den Gleisplänen wurde der erläuternde Text direkt darunter gesetzt.

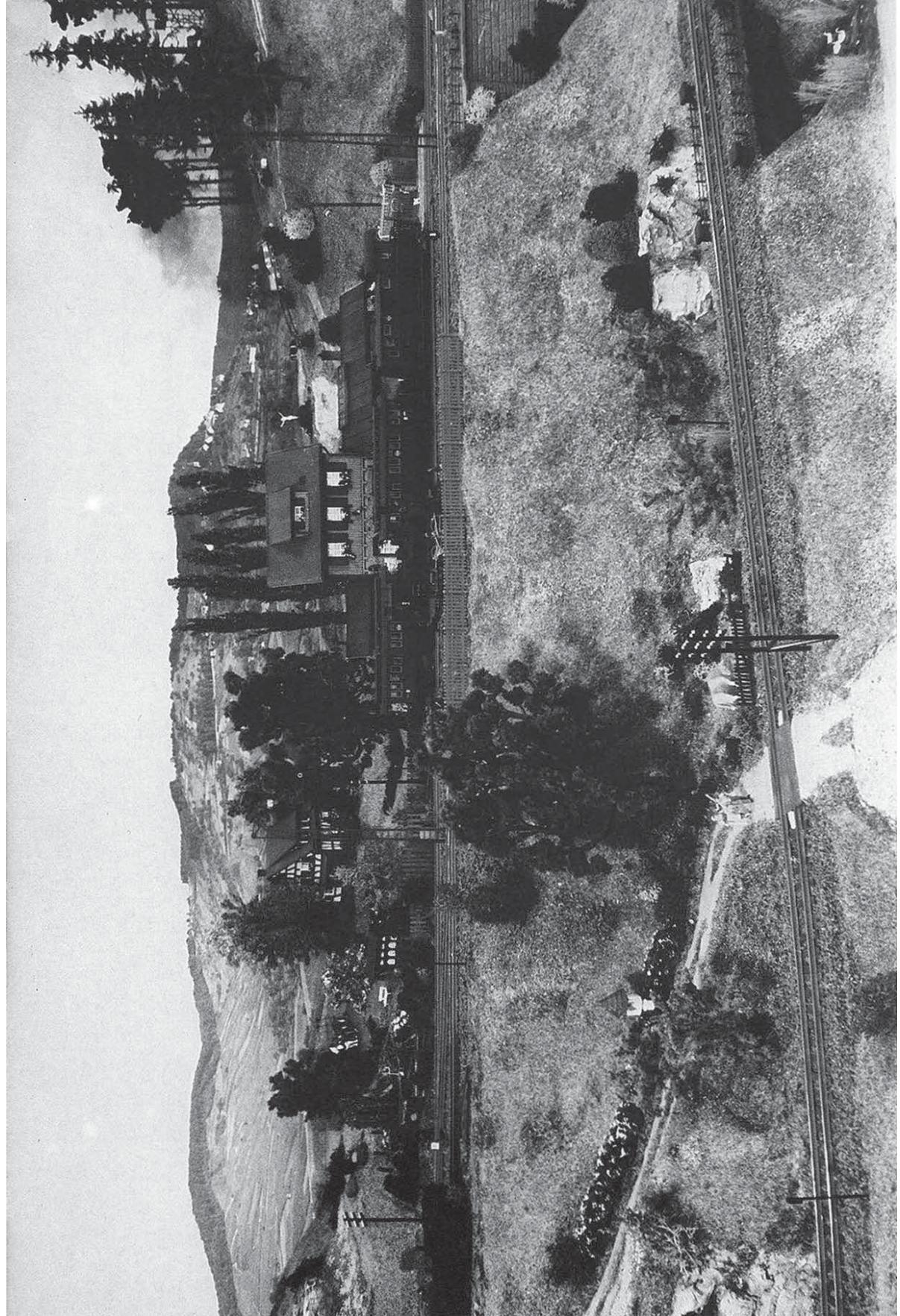


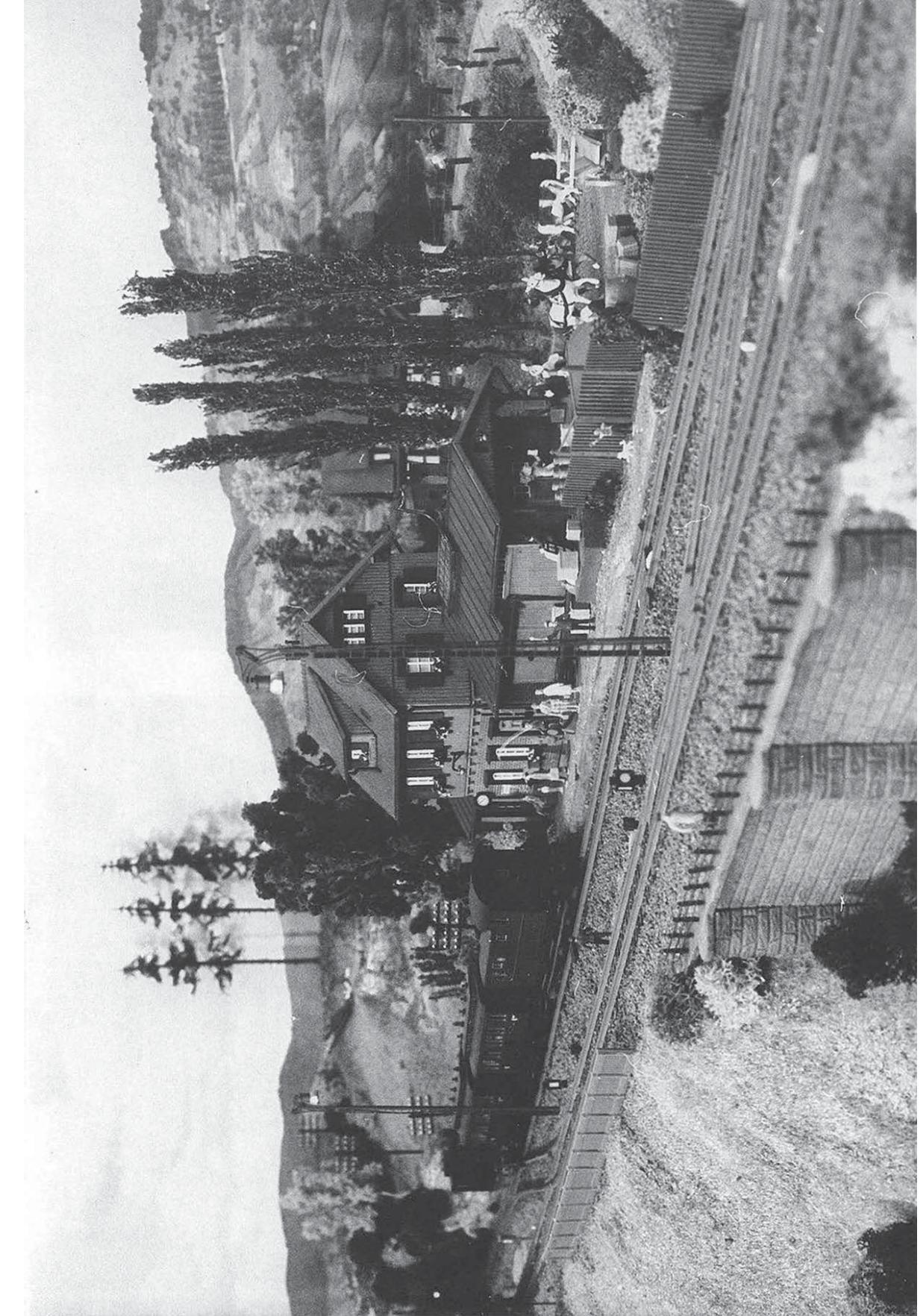
1

Der Streckenplan (wiedergegeben im Maßstab 1:30) ist ganz bewußt sehr einfach gehalten, um die kleine Anlage nicht mit Gleisen zu überladen. Die Zahlen geben die Höhenlage der Strecken in cm an; im übrigen bedeuten: EG = Empfangsgebäude, GS = Güterschuppen, G = Garten- bzw. Kleingarten- gebiet, LS = Lokschuppen, W = Wasserkran. Die kleinen Dreiecke markieren die Gleistrennstellen. (Zeichnung vom Verfasser)

2









5/6





7/8

